



# MarktMonitor

Im Fokus: Entwicklungen und Aussichten in der  
Maschinenbaubranche



## Haftungsausschluss

Dieser Bericht dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keinerlei Empfehlung für bestimmte Transaktionen, Investments oder Strategien an jedwede Leser dar. Der Leser muss bezüglich der gelieferten Informationen seine eigenen Entscheidungen gleich welcher Art treffen. Obgleich Atradius sich bemüht hat sicherzustellen, dass nur Informationen aus zuverlässigen Quellen in diesen Bericht einfließen bzw. enthalten sind, übernimmt Atradius keinerlei Gewähr für die in diesem Bericht enthaltenen Informationen. Insbesondere wird keinerlei Gewähr oder Garantie – weder ausdrücklich noch implizit – übernommen in Bezug auf die Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität der hierin enthaltenen Informationen oder die aus deren Verwendung abgeleiteten Resultate. Jegliche Haftung von Atradius, mit Atradius verbundenen Unternehmen, Geschäftspartnern, Vertretern oder Mitarbeitern für Schäden und Folgeschäden, die auf Entscheidungen beruhen, die im Vertrauen auf die in diesem Bericht enthaltenen Informationen getroffen wurden, ist ausgeschlossen, selbst wenn auf die Möglichkeit solcher Schäden hingewiesen wurde.

Copyright Atradius N.V. 2015

# In dieser Ausgabe ...

<b>Einleitung</b>	Bei vielen läuft es rund, einige geraten ins Stocken... 4
<b>Branchenentwicklung im Detail</b>	
<b>Brasilien</b>	Rückläufige Entwicklung in allen großen Teilsektoren ..... 5
<b>China</b>	Sinkende Nachfrage und Überkapazitäten ..... 7
<b>Frankreich</b>	Erholung der Automobilbranche sorgt für Wachstum..... 9
<b>Italien</b>	Branche profitiert von Erholung der heimischen Wirtschaft..... 11
<b>Vereinigte Staaten</b>	Weniger Forderungsausfälle erwartet ..... 13
<b>Branchenentwicklung auf einen Blick</b>	
<b>Tschechische Republik</b>	Weiterhin stabile Margen erwartet..... 15
<b>Deutschland</b>	Zunehmender Konkurrenzdruck lässt Margen schrumpfen..... 16
<b>Japan</b>	Gute Wachstumsaussichten für 2015 und 2016 ..... 17
<b>In Kürze</b>	Ungarn, Schweden..... 18
<b>Übersichtstabelle</b>	Branchenentwicklung in einzelnen Ländern..... 20
<b>Branchenentwicklung</b>	Änderungen seit Juni 2015..... 22

Auf den folgenden Seiten veranschaulichen wir die generelle Prognose für die Entwicklung der untersuchten Branchen durch diese Wettersymbole:



Hervorragend



Gut



Durchschnittlich



Regnerisch



Stürmisch



# Bei vielen läuft es rund, einige geraten ins Stocken

In den meisten Ländern, die für diese Ausgabe des MarktMonitors untersucht wurden, kann die Maschinenbaubranche 2015 mit einer durchschnittlichen bis positiven Entwicklung rechnen. Für die Weltmarktführer aus Deutschland, Japan und den USA läuft es nach wie vor gut. Die französischen und italienischen Maschinenbauer profitieren von der steigenden Nachfrage aus dem Automobilsektor und von der Erholung der heimischen Wirtschaft. In Osteuropa sind die tschechischen und ungarischen Maschinenbauunternehmen recht erfolgreich: Ihnen kommen ebenfalls der Aufwärtstrend in der europäischen Automobilindustrie und die günstigeren Wachstumsaussichten in der Eurozone zugute.

Im Gegensatz dazu haben die Maschinenbaufirmen der großen Schwellenländer Brasilien und China nach Jahren reger Investitionstätigkeit nun mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen – was nicht überraschend ist angesichts der Tatsache, dass die

chinesische Konjunktur seit 2014 abkühlt und Brasilien kurz vor einer Rezession steht. Schließlich sind die Hersteller von Maschinen und Anlagen in hohem Maß vom Wohl ihrer Abnehmerbranchen abhängig.

Dies gilt nicht zuletzt auch für bestens etablierte Maschinenbauer aus den Industrieländern. Sie müssen die Marktentwicklung ständig im Blick behalten und sich flexibel an Veränderungen des globalen Wettbewerbsumfeldes anpassen. Ein aussagekräftiges Beispiel dafür sind die deutschen Hersteller, deren Margen schrumpften, weil die chinesische Konkurrenz immer hochwertigere Maschinen auf den Markt bringt und die deutschen Anbieter zu Preissenkungen zwingt.

# Brasilien

- Rückläufige Entwicklung in allen großen Teilsektoren
- Viele Unternehmen hochgradig fremdfinanziert
- Mehr Zahlungsverzögerungen und Insolvenzen



## Übersicht

Ausfallrisiko	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Trend Nichtzahlungen in den letzten sechs Monaten				✓	
Trend Nichtzahlungen in den kommenden sechs Monaten				✓	
Trend Insolvenzen in den letzten sechs Monaten				✓	
Trend Insolvenzen in den kommenden sechs Monaten				✓	
Finanzierung	sehr hoch	hoch	durchschnittlich	gering	sehr gering
Abhängigkeit von Bankkrediten		✓			
Genereller Verschuldungsgrad		✓			
Bereitschaft der Banken zur Kreditvergabe				✓	
Allgemeine Geschäftslage	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Gewinnmargen: Allgemeiner Trend in den letzten zwölf Monaten					✓
Umsätze: Allgemeiner Trend					✓

Quelle: Atradius

Der Maschinen- und Anlagenbau hat einen Anteil von 7 % an der Industrieproduktion Brasiliens und zählt zu den größten Industriezweigen des Landes. Momentan macht die schwache Konjunktur der Maschinenbaubranche massiv zu schaffen. Das Bruttoinlandsprodukt Brasiliens wird 2015 voraussichtlich um 1,5 % schrumpfen. Die gesamte brasilianische Wirtschaft leidet unter den sinkenden Einnahmen aus Rohstoffexporten, der rückläufigen Industrieproduktion, der steigenden Inflation (mehr als 8 % im ersten Halbjahr 2015), der zunehmenden Arbeitslosigkeit und den Wechselkursschwankungen.

Der Maschinenbau ist vor allem von einem allgemeinen Investitionsrückgang betroffen, der auf hohe Zinsen und die Krise in der Öl- und Gasbranche zurückzuführen ist. Der Energiesektor zählt zu den Hauptabnehmern der Maschinenbauer. Er wiederum hat mit niedrigen Ölpreisen und einem großen Korruptionsskandal zu kämpfen, in den die staatliche Energiegesellschaft Petrobras

involviert ist. Darüber hinaus kürzt die Regierung zurzeit aus Spargründen ihre Investitionsprogramme; und mit dem Boom der Rohstoffexporte ist es vorerst vorbei. Auch die starken Kurschwankungen des brasilianischen Real gegenüber dem US-Dollar wirken sich negativ auf das Geschäft der Maschinenbauer aus. Die Zentralbank bemüht sich, das allgemeine Preisniveau unter Kontrolle zu halten und einer weiteren Kaufkraftverschlechterung der Haushalte entgegenzuwirken. Anders als in der Vergangenheit hat sie momentan aber nur begrenzte Möglichkeiten, ihre Reserven am Sekundärmarkt einzusetzen, um den Wechselkurs zu stabilisieren.

Den Teilsektor Landmaschinen beuteln die sinkenden Rohstoffpreise. Insbesondere der Preisverfall bei Sojabohnen und Mais lässt die Margen der Landwirte schrumpfen, die in der Folge weniger investieren können. Prognosen rechnen mit weiteren Einbußen für die Saison 2015/2016.



Die Lieferanten der Öl- und Gasindustrie sind von den rückläufigen Investitionen im Energiesektor betroffen, der unter den gesunkenen Ölpreisen leidet und zugleich die extrem kostspielige Förderung aus Tiefsee-Ölfeldern finanzieren muss. Erhebliche Umsatzeinbußen hat den Maschinenbauern ein großer Korruptionsskandal beschert, in den die staatliche Energiegesellschaft Petrobras und ihre Lieferanten verwickelt sind und der zu einem Investitionsstopp führte. Gleichzeitig spüren die Hersteller von Straßenbaumaschinen die staatliche Sparpolitik.

Aus diesen Gründen gingen die Nachfrage und die Gewinnmargen in allen Teilsektoren der Maschinenbaubranche in den vergangenen zwölf Monaten erheblich zurück. Dieser Abwärtstrend wird wohl in der zweiten Jahreshälfte 2015 anhalten.

Aufgrund hoher Investitionen in der letzten Expansionsphase sind viele Maschinenbauunternehmen hoch verschuldet. Jetzt, nachdem die von den Rohstoffexporten vorangetriebene Wachstumsphase vorläufig zum Erliegen kam, tun sich die Betriebe immer schwerer, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Steigende Zinsen tragen ihren Teil dazu bei. Im Kampf gegen die Inflation hat die brasilianische Zentralbank den Leitzins mehrfach angehoben – im Juni 2015 kletterte er auf 13,75 %. Diese Geldmarktpolitik führte zu einer Art Kreditklemme. Daher überrascht es nicht, dass die Kreditvergabebereitschaft der Banken äußerst gering ist.

Rechnungen werden in der brasilianischen Maschinenbaubranche im Durchschnitt nach 60 bis 90 Tagen beglichen. In Teilsektoren, die vom Saisongeschäft ihrer Abnehmer abhängig sind – etwa der Landmaschinenbau –, können die Zahlungsfristen länger sein. Die Zahlungsmoral innerhalb des Segments ist eher schlecht. Im ersten Halbjahr 2015 nahmen die Forderungsausfälle zu, und in den kommenden sechs Monaten wird mit einer weiteren Verschlechterung gerechnet. Wegen der Kreditklemme infolge hoher Zinsen versuchen viele Firmen, ihre Zahlungsziele zu verlängern. Auch die Insolvenzen in diesem Wirtschaftszweig ziehen an, woran sich in den nächsten Monaten nichts ändern dürfte.

In Anbetracht der steigenden Anzahl der uns gemeldeten Forderungsausfälle, der lahrenden Konjunktur und der zunehmenden Kreditrisiken verfolgen wir aktuell gegenüber allen Teilsektoren der Branche eine restriktive Zeichnungspolitik. Besondere Vorsicht lassen wir bei Betrieben mit schwacher Finanzlage walten – vor allem, wenn sie hochgradig fremdfinanziert sind und sehr wahrscheinlich Probleme haben werden, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Aufgrund der zunehmenden Kursschwankungen prüfen wir auch Firmen, die von der Einfuhr von Waren oder Halbfertigprodukten abhängig sind, sehr sorgfältig.

### Brasilianische Maschinenbaubranche



Stärken

Wichtige Branche, die alle anderen Wirtschaftszweige beliefert



Schwächen

Anfälligkeit für Währungsschwankungen, da die Branche in hohem Maß von Importen abhängig ist

Aufgrund großer Investitionsprojekte hohe Abhängigkeit von Krediten

Hochgradige Fremdfinanzierung vieler Unternehmen

Quelle: Atradius

# China

- Sinkende Nachfrage und Überkapazitäten
- Finanzielle Schwierigkeiten kleinerer Unternehmen aufgrund der restriktiven Kreditvergabe der Banken
- Durchschnittliche Zahlungsfrist 90 bis 150 Tage



## Übersicht

Ausfallrisiko	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Trend Nichtzahlungen in den letzten sechs Monaten			✓		
Trend Nichtzahlungen in den kommenden sechs Monaten				✓	
Trend Insolvenzen in den letzten sechs Monaten				✓	
Trend Insolvenzen in den kommenden sechs Monaten				✓	
Finanzierung	sehr hoch	hoch	durchschnittlich	gering	sehr gering
Abhängigkeit von Bankkrediten		✓			
Genereller Verschuldungsgrad		✓			
Bereitschaft der Banken zur Kreditvergabe				✓	
Allgemeine Geschäftslage	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Gewinnmargen: Allgemeiner Trend in den letzten zwölf Monaten				✓	
Umsätze: Allgemeiner Trend				✓	

Quelle: Atradius

Während sich die Konjunktur des Landes abkühlte, verzeichneten die chinesischen Maschinenbauunternehmen in der zweiten Jahreshälfte 2014 eine schleppende Nachfrage. Das für 2015 prognostizierte Wirtschaftswachstum von 6,5 % bleibt trotz Konjunkturfördermaßnahmen von Zentralbank und Regierung deutlich hinter jenem der Vorjahre zurück. Weil der Staat den Ausbau der Infrastruktur vorantreiben will, ist im zweiten Halbjahr 2015 mit einer leichten Erholung der Nachfrage im Maschinenbau zu rechnen.

Aufgrund von rückläufiger Konjunktur und mangelndem Interesse aus den zentralen Abnehmerbranchen verschlechterte sich die Profitabilität vieler chinesischer Maschinenbaufirmen in den letzten zwölf Monaten erheblich. Und trotz Geschäftsmöglichkeiten an ausländischen Märkten und neuer staatlicher Investitionsprogramme ist ein weiterer Rückgang der Erträge wahr-

scheinlich: Hohe Überkapazitäten führen zu einem extremen Preis- und Margendruck.

Wer seine Marktanteile behalten will, muss seinen Kunden großzügige Zahlungsziele gewähren – dies jedoch setzt eine gewisse Liquidität voraus. Außerdem ist der Maschinenbau ein kapitalintensives Geschäft, das üblicherweise hohe Anlageinvestitionen erfordert. Daher haben die Betriebe in der Regel einen hohen Finanzbedarf und sind hochgradig fremdfinanziert. Gleichzeitig verfolgen die chinesischen Banken – insbesondere gegenüber kleinen und mittelständischen Unternehmen aus der Privatwirtschaft – eine restriktive Kreditvergabepolitik. Schuld daran sind vor allem die vielen notleidenden Kredite im Jahr 2014 und der Konjunkturrückgang. Wenn die Banken Kredite vergeben, verlangen sie in der Regel zusätzliche Sicherheiten wie Sachanlagen und selbstschuldnerische Bürgschaften.

Rechnungen werden in der chinesischen Maschinenbaubranche im Durchschnitt nach 90 bis 150 Tagen beglichen. Da die Kreditvergabebedingungen seit 2014 verschärft wurden, gerieten viele kleinere und/oder privatwirtschaftliche Maschinenbauer in Liquiditätsschwierigkeiten, was zu Zahlungsverzögerungen und sogar zu Forderungsausfällen führte. Kürzlich gab der Staatsrat der Volksrepublik China Pläne zur Abschaffung der Darlehensobergrenze für Geschäftsbanken bekannt, mit der das nachlassende Wirtschaftswachstum wieder angekurbelt werden soll. Einige Unternehmen könnten davon profitieren. Doch angesichts der sinkenden Nachfrage ist nicht zu erwarten, dass sich die Zahlungsbedingungen im Maschinenbau kurzfristig verbessern.

Geordnete Insolvenzverfahren beobachten wir in China selten – meist verschwindet der Eigentümer einer zahlungsunfähigen Firma einfach. Zahlreiche kleine Maschinenbauer mussten 2014 und in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres schließen. Dieser Trend geht weiter. Zurzeit suchen viele von ihnen offenbar ihr Heil in Fusionen und Umstrukturierungen, um Größenvorteile zu nutzen.

Große und staatseigene Betriebe dieses Wirtschaftszweigs stehen deutlich positiver da. Weil bei finanziellen Schwierigkeiten die Muttergesellschaft oder der Staat einspringt, ist ihr Zahlungsverhalten und die wirtschaftliche Stabilität besser.

Angesichts der aktuellen Schwierigkeiten, von denen vor allem kleinere Firmen und Unternehmen in privater Hand betroffen sind, verfolgen wir bei Abnehmern aus der Maschinenbaubranche eine eher restriktive Zeichnungspolitik. In einzelnen Teilssektoren wie dem Anlagenbau sind wir offener, zumal China in diesem Bereich zu den größten Märkten der Welt zählt und po-

tente ausländische Investoren ins Land lockt: Mehr als 85 % des Gesamtumsatzes in diesem Segment erzielen große Anbieter. Da die Regierung weiter in den Ausbau der Infrastruktur investieren will, dürfen die Hersteller von Baumaschinen auf positivere Entwicklungen hoffen. Gegenüber Abnehmern aus dem Teilssektor Elektrotechnik ist unsere Zeichnungspolitik neutral, während wir Produzenten von Textilmaschinen aufgrund der Flaute in der Textilindustrie mit größerer Vorsicht begegnen.

## Chinesische Maschinenbaubranche



Stärken

**Sehr großer Markt für Anlagenbauer**

**Heimische Nachfrage befindet sich langfristig auf Wachstumskurs**

**Billige Arbeitskräfte und hohe Produktivität unterstützen das Wachstum der chinesischen Unternehmen**



Schwächen

**Hohe Überkapazitäten in der Branche**

**Hohe Abhängigkeit von Bankkrediten**

**Viele kleine Betriebe können aus Effizienzgründen nicht mit den großen Anbietern mithalten**

Quelle: Atradius

# Frankreich

- Erholung der Automobilbranche sorgt für Wachstum
- Lieferanten der Bauwirtschaft haben nach wie vor die größten Schwierigkeiten
- Insolvenzzahlen 2015 voraussichtlich unverändert



## Übersicht

Ausfallrisiko	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Trend Nichtzahlungen in den letzten sechs Monaten				✓	
Trend Nichtzahlungen in den kommenden sechs Monaten			✓		
Trend Insolvenzen in den letzten sechs Monaten				✓	
Trend Insolvenzen in den kommenden sechs Monaten			✓		

  

Finanzierung	sehr hoch	hoch	durchschnittlich	gering	sehr gering
Abhängigkeit von Bankkrediten		✓			
Genereller Verschuldungsgrad		✓			
Bereitschaft der Banken zur Kreditvergabe			✓		

  

Allgemeine Geschäftslage	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Gewinnmargen: Allgemeiner Trend in den letzten zwölf Monaten			✓		
Umsätze: Allgemeiner Trend		✓			

Quelle: Atradius

Nach der rückläufigen Entwicklung in den Jahren 2012 und 2013 verzeichnen die französischen Maschinenbauunternehmen seit dem vergangenen Jahr eine leichte, aber stetige Erholung. Die Produktion der Branche legte 2014 um 0,1 % im Jahresvergleich zu und stieg im ersten Quartal 2015 um 0,8 %. Die Lagerbestände blieben etwas über dem Durchschnitt. Die Auftragseingänge sind stabil, wenn auch auf niedrigem Niveau. Es gab mehr Exporte in europäische Nachbarländer. Geschuldet ist diese Erholung in erster Linie der gestiegenen Nachfrage aus der Automobil- und aus der nach wie vor dynamisch wachsenden Luft- und Raumfahrtindustrie. Das Interesse der Bauwirtschaft ist immer noch dürftig. Die positive Entwicklung bei Landmaschinen droht abzuflauen, weil die Landwirte aufgrund geringer Erträge Investitionen zurückfahren. Generell jedoch dürfte der Maschinenbau von der Konjunkturerholung in Frankreich profitieren. Das Bruttoinlandsprodukt wächst 2015 voraussichtlich um 1,1 % (nach

0,2 % im Jahr 2014), und auch bei Industrieproduktion und Exporten ist mit höheren Wachstumsraten zu rechnen.

Auf lange Sicht bleiben die Überkapazitäten in der französischen Maschinenbaubranche ein Problem, weil sich die Nachfrage trotz leichtem Aufwärtstrend immer noch auf vergleichsweise niedrigem Niveau bewegt. In den wichtigsten Abnehmersparten wird nach wie vor wenig investiert, so dass die Industrie in den letzten beiden Jahren nur zu rund 80 % ausgelastet war.

Der Maschinenbau ist ein kapitalintensiver Industriezweig, der Finanzierungsbedarf ist groß. Aufgrund hoher Fremdkapitalanteile haben viele Firmen eine schwache Finanzstruktur. Häufig lässt sich die Liquiditätslage der Lieferanten durch Vorauszahlungen verbessern. Inzwischen sind aber auch die Banken eher zur Kreditvergabe bereit.



Rechnungen werden in der französischen Maschinenbauindustrie im Durchschnitt innerhalb von 70 bis 80 Tagen beglichen. Die Zahlungsverzögerungen nahmen in den vergangenen sechs Monaten zu, die zweite Jahreshälfte 2015 dürfte eine Stabilisierung bringen. 2014 kam es unter den Maschinenbauern vermehrt zu Insolvenzen. Doch auch diese Zahlen werden sich 2015 relativieren, wenn die Investitionstätigkeit anzieht.

In Anbetracht der eher positiven Aussichten haben wir unsere Zeichnungspolitik gegenüber Abnehmern der Branche gelockert, vor allem bei kleineren Beträgen. Gleichwohl prüfen wir die aktuelle Geschäftslage vor der Absicherung höherer Posten gründlich. Größere Vorsicht lassen wir bei Betrieben walten, die gebeutelte Abnehmerbranchen wie die Bauwirtschaft beliefern, da hier die Zahlungsmoral immer noch schlecht ist. Demzufolge beobachten wir besonders betroffene Teilsektoren sehr sorgfältig:

- Die Metall- und Kesselbauer, die direkt für die Bauwirtschaft tätig sind. Wir haben analysiert, welche Unternehmen die schwächsten sind. Dafür haben wir geprüft, wie sie finanziell aufgestellt sind, welche Margen sie erzielen, ob ihre Auftragsbücher gefüllt sind und welche Segmente des Bausektors sie beliefern (z. B. Infrastrukturbau, Industriebau, Wohnungs- oder Gewerbebau).
- Die Hersteller von Werkzeugmaschinen für die Bauindustrie, da in diesem Segment die Produktionszeiten mit sechs bis neun Monaten üblicherweise sehr lang sind und damit hoher Betriebskapitalbedarf besteht.

## Französische Maschinenbaubranche



Stärken

Marktführung in einigen Schlüsselbereichen

Vielfältige Absatzmärkte

Technisches Know-how

Gute Stellung am Weltmarkt (Frankreich ist der sechstgrößte Anbieter der Welt)



Schwächen

Strukturbedingte Überkapazitäten in einigen Teilsektoren

Hoher Kapitalbedarf

Konkurrenz aus den Schwellenländern

Abhängigkeit von Exportmärkten

Quelle: Atradius

# Italien

- Branche profitiert von Erholung der heimischen Wirtschaft
- Für Lieferanten der Bauwirtschaft noch keine Besserung in Sicht
- Scharfer Wettbewerb am Markt für Textil- und Druckmaschinen



## Übersicht

Ausfallrisiko	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Trend Nichtzahlungen in den letzten sechs Monaten		✓			
Trend Nichtzahlungen in den kommenden sechs Monaten			✓		
Trend Insolvenzen in den letzten sechs Monaten			✓		
Trend Insolvenzen in den kommenden sechs Monaten			✓		
Finanzierung	sehr hoch	hoch	durchschnittlich	gering	sehr gering
Abhängigkeit von Bankkrediten			✓		
Genereller Verschuldungsgrad			✓		
Bereitschaft der Banken zur Kreditvergabe			✓		
Allgemeine Geschäftslage	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Gewinnmargen: Allgemeiner Trend in den letzten zwölf Monaten			✓		
Umsätze: Allgemeiner Trend		✓			

Quelle: Atradius

Nach einem bescheidenen Wachstum im Jahr 2013 stieg die Produktion der italienischen Maschinenbauer 2014 um 4,6 % im Jahresvergleich an, so der italienische Branchenverband UCIMU. Obwohl die schleppende Weltkonjunktur und die Einschränkung der Maschinenexporte aus der EU nach Russland – einem der größten Abnehmer der italienischen Maschinenbauer – dem exportorientierten Industriezweig zu schaffen machen, profitierte er im Lauf des Jahres 2014 von der Erholung der heimischen Wirtschaft. Weil das verarbeitende Gewerbe wieder verstärkt in Produktionsanlagen investiert, konnte der Maschinenbau zweistellige Umsatzzuwächse erringen. Auf diese Nachfragesituation haben sich die italienischen Anbieter rasch eingestellt.

Im Exportgeschäft stiegen die Umsätze im ersten Quartal 2015 bei stabiler Auftragslage um 2 %. Gleichzeitig setzte sich die Erholung am heimischen Markt fort. Die Bestellungen schnellten um mehr als 15 % im Jahresvergleich nach oben. Auch die Aus-

sichten für die kommenden Monate sind vielversprechend: Nach zwei rückläufigen Jahren versprechen die Prognosen der italienischen Wirtschaft 2015 ein Plus von 0,6 % und 2016 einen Anstieg von 0,9 %. Die Anlageinvestitionen werden nach einem fünf Jahre währenden Abwärtstrend voraussichtlich um 1,5 % anziehen. Aus dem Kreis der Hauptabnehmer bereitet vor allem die Baubranche weiterhin Sorgen, während sich die Automobilindustrie seit 2014 deutlich erholt hat.

Im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen sind Anzahl und Höhe der seit 2014 im Maschinenbau verzeichneten Forderungsausfälle überschaubar. In der ersten Jahreshälfte 2015 gingen sie sogar noch mehr zurück. Die Insolvenzzahlen sind ebenfalls vergleichsweise niedrig, was wohl so bleiben wird. Fälle von Zahlungsverzug liegen im Maschinenbausektor unter dem Durchschnitt der übrigen Industrie, Rechnungen werden üblicherweise nach 120 Tagen beglichen.



Generell verfolgen wir 2015 weiterhin eine offene Zeichnungspolitik. Allerdings kann die aktuell steigende Nachfrage nach Maschinen nicht darüber hinwegtäuschen, wie fragil die Konjunkturerholung in Italien noch ist. Bei einigen exportorientierten Teilssektoren und Nischenanbietern (z. B. bei Herstellern von Präzisionsmaschinen, die zu den Exportschlagern Italiens zählen) legen wir weniger strenge Prüfkriterien an. Diese Firmen schreiben normalerweise solide Zahlen. Sie haben eine gute Liquiditätslage, generieren Auftragszuwächse und sichern ihre Bestellungen durch Vorauszahlungen ab. Auch gegenüber Tochtergesellschaften von internationalen Konzernen, die am italienischen Markt gut etabliert sind, betreiben wir eine offenere Zeichnungspolitik.

Nur bei Unternehmen, die krisenbetroffene Branchen wie die Bauwirtschaft beliefern, lassen wir größere Vorsicht walten. Gleiches gilt für kleine Hersteller von Textil- und Druckmaschinen, die mit starkem Konkurrenzdruck aus Fernost kämpfen, wo Maschinenanlagen mit geringerer Wertschöpfung produziert werden.

## Italienische Maschinenbaubranche



Stärken

Starke Exportorientierung

Hohe Qualität in einzelnen Segmenten



Schwächen

Abhängigkeit von der Bauwirtschaft

Erholung der heimischen Wirtschaft nach wie vor fragil

Quelle: Atradius

# Vereinigte Staaten

- Weniger Forderungsausfälle erwartet
- Voraussichtlich stabile Nachfrageentwicklung
- Niedriger Ölpreis könnte Abnehmerbranchen belasten



## Übersicht

Ausfallrisiko	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Trend Nichtzahlungen in den letzten sechs Monaten			✓		
Trend Nichtzahlungen in den kommenden sechs Monaten		✓			
Trend Insolvenzen in den letzten sechs Monaten			✓		
Trend Insolvenzen in den kommenden sechs Monaten			✓		
Finanzierung	sehr hoch	hoch	durchschnittlich	gering	sehr gering
Abhängigkeit von Bankkrediten		✓			
Genereller Verschuldungsgrad			✓		
Bereitschaft der Banken zur Kreditvergabe			✓		
Allgemeine Geschäftslage	stark verbessert	verbessert	stabil	verschlechtert	stark verschlechtert
Gewinnmargen: Allgemeiner Trend in den letzten zwölf Monaten			✓		
Umsätze: Allgemeiner Trend		✓			

Quelle: Atradius

Die Vereinigten Staaten sind der größte Maschinenba Markt und der drittgrößte Maschinenlieferant der Welt. Am heimischen Markt haben die US-Hersteller einen Anteil von annähernd 60 %. 2014 war das wirtschaftliche Umfeld für die Maschinenbauunternehmen recht günstig, da die Industrieproduktion um mehr als 5,0 % im Jahresvergleich wuchs. Im verarbeitenden Gewerbe legte sie um 6,7 %, im Bergbau um 18,8 % zu. Im ersten Quartal 2015 jedoch reduzierte sich die Nachfrage. Infolge der schwachen Entwicklung bei Bergbau und Energieversorgung sank die Industrieproduktion um 1 % im Jahresvergleich – allerdings ist das erste Quartal ohnehin kein starker Wachstumszeitraum, so dass das Interesse in den kommenden Monaten wieder steigen dürfte. Insgesamt wird erwartet, dass sich die Nachfrage und die Margen der Unternehmen 2015 stabilisieren. Nur die schwankenden Rohstoff- (Stahl) und Energiepreise (Kohle und Öl) bereiten weiterhin Unbehagen.

Die meisten Hersteller der US-amerikanischen Maschinenbaubranche sind kleine und mittelständische Firmen. Hinzu kommen eine ganze Reihe namhafter Konzerne und amerikanische Markennikonen mit globalem Aktionsradius, die meist von Liquiditätsproblemen verschont bleiben. Große Fabrikanten wie John Deere und Caterpillar haben hauseigene Gesellschaften, deren Aufgabe die Absatzfinanzierung ist.

Generell ist der kapitalintensive Maschinenbausektor in hohem Maß von Bankkrediten abhängig, und grundsätzlich sind die Banken bereit, an diesen Industriezweig Kredite zu vergeben. Zudem bestehen andere Finanzierungsquellen wie Machinery Finance Resources (MFR), die sich auf den Maschinenbau spezialisiert haben.



Rechnungen werden im US-Maschinenbau im Durchschnitt nach 30 Tagen beglichen. Bei hohen Beträgen können die Zahlungsfristen länger sein. Das Zahlungsverhalten in den letzten zwei Jahren war gut mit wenigen Forderungsausfällen. Diese dürften in den nächsten sechs Monaten nochmals um etwa 5 % zurückgehen. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen der USA ist die Insolvenzrate im Maschinenbau niedrig. Im zweiten Halbjahr 2015 wird sie wohl stagnieren oder sogar um rund 1 % zurückgehen. Von der Kreditkrise 2008/2009 hat sich die Branche vollständig erholt, zumal schwache Akteure bereits damals vom Markt verschwunden sind.

Aufgrund der geringen Kreditrisiken und der guten geschäftlichen Entwicklung verfolgen wir gegenüber Abnehmern aus der US-Maschinenbaubranche generell eine offene Zeichnungspolitik. Genauer prüfen wir die Hersteller von Landmaschinen, die 2014 zweistellige Umsatzeinbrüche abfedern mussten, sowie die Lieferanten der Ölförderindustrie: Der anhaltend sinkende Ölpreis könnte diese Firmen zur Einschränkung der Förderung zwingen, was wohl Investitionskürzungen nach sich zöge.

## US-amerikanische Maschinenbaubranche



Stärken

**Robuste Umsatz- und Auftragsentwicklung**

**Boomende Exporte trotz des starken Dollarkurses**



Schwächen

**Sinkende Ölpreise könnten in der Ölförderung zu Investitionskürzungen führen**

**Steigende Rohstoff- und Stahlpreise könnten die Branche belasten**

Quelle: Atradius

# Branchenentwicklung auf einen Blick

## Tschechische Republik

- Nachfrage aus der Automobilbranche und aus dem Ausland stützen Wachstum
- Weiterhin stabile Margen erwartet
- Lieferanten der Baubranche müssen nach wie vor lange Forderungslaufzeiten hinnehmen



Die tschechische Maschinen- und Anlagenbaubranche profitiert von der soliden Entwicklung der heimischen Wirtschaft, die 2015 voraussichtlich um 3,0 % und 2016 nochmals um 3,1 % zulegen wird. Prognosen zufolge steigen die Investitionen im laufenden Jahr um 4,1 % und im kommenden um 4,2 %. Das Wachstum der Industrieproduktion 2015 wird auf 5,2 % geschätzt. 2014 erfuhr der Maschinenbau eine Produktionssteigerung um 3 %, die im Wesentlichen auf der soliden Entwicklung im Automobilssektor, dem Hauptabnehmer von tschechischen Maschinen, basierte. Die hochgradig exportorientierte tschechische Maschinenbauindustrie gewinnt zudem durch die wirtschaftliche Erholung in der Eurozone und den stabilen Wechselkurs zwischen Krone und Euro. Darüber hinaus begünstigt die Aufwertung des US-Dollars gegenüber der Krone den Export in außereuropäische Märkte. Nur wenige tschechische Maschinenbauer spüren die Auswirkungen der Ukraine-Krise.

Anders als im Vorjahr wurden Gewinne und Verluste der Unternehmen 2014 nicht durch Wechselkursschwankungen beeinträchtigt. Im gesamten Jahr 2014 und in den ersten sechs Monaten von 2015 blieben die Margen stabil, was sich in der zweiten Jahreshälfte wohl nicht ändern wird. Die Eigenkapitalquote der Maschinenbauer liegt über dem Mittel des produzierenden Gewerbes. Da die tschechischen Banken recht konservativ sind, gibt es nur wenige hochgradig fremdfinanzierte Maschinenbauunternehmen. Die Abhängigkeit von Bankkrediten ist durchschnittlich. Im Allgemeinen begegnen die Banken der Branche positiv und stellen genügend Finanzmittel zur Verfügung.

Rechnungen werden im tschechischen Maschinenbau binnen 40 Tagen beglichen, von kleineren Betrieben innerhalb von 50 Tagen. Nur die Lieferanten von Baumaschinen müssen immer noch längere Forderungslaufzeiten hinnehmen, trotz einer leichten Erholung der Bautätigkeit im ersten Halbjahr 2015. Diese Entspannung fußt in erster Linie auf vermehrten Investitionen in öffentliche Infrastrukturprojekte, während die Nachfrage aus dem privaten Sektor immer noch gering ist. Aufträge werfen weiterhin nur schmale oder gar keine Margen ab, und die Zahlungsmoral ist schlecht.

In den letzten sechs Monaten bewegten sich die gemeldeten Forderungsausfälle auf stabilem Niveau, während die Insolvenzen sogar zurückgingen. Die Risiken in der Maschinenbaubranche bleiben in den kommenden Monaten voraussichtlich gering. Daher verfolgen wir gegenüber Abnehmern dieses Industriezweigs eine vergleichsweise offene Zeichnungspolitik.

Bei der Überprüfung der Kreditwürdigkeit berücksichtigen wir die Erfahrungswerte, die unsere Kunden mit dem jeweiligen Abnehmer haben, und prüfen, ob sich dessen Geschäftszahlen, die Struktur der Forderungen, die Handelskredite und die Lagerbestände in einem tragbaren Rahmen bewegen. Bei Unternehmen, die die Bauwirtschaft beliefern, lassen wir größere Vorsicht walten.

## Deutschland

- Zunehmender Konkurrenzdruck lässt Margen schrumpfen
- 5 % Rückgang der Insolvenzen erwartet
- Lieferanten der Papier-/Druck- und Solarindustrie nach wie vor in Schwierigkeiten



Die deutsche Maschinenbaubranche entwickelte sich 2014 recht gut. Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr real um 1,9 % und die Produktion nominal um 2,2 %. Die Ausfuhren legten um 1,7 % zu, während die Nachfrage am heimischen Markt um 3,8 % anzog. Die Kapazitätsauslastung lag bei 84,7 %. Zwischen März und Mai 2015 gingen die Aufträge aus dem heimischen Markt um 3 % zurück, während 1 % mehr Bestellungen aus dem Ausland kamen. Für 2015 wird, wie im letzten Jahr, mit einer Produktionssteigerung von rund 2 % gerechnet.

Die Ukraine Krise belastet weiterhin den Geschäftsverkehr mit Russland: Im ersten Quartal 2015 brachen die Maschinenexporte um 28 % im Jahresvergleich ein. Noch 2013 war Russland der viertgrößte Exportmarkt für den deutschen Maschinenbau. Inzwischen ist das Land auf Rang 10 abgerutscht. Das größte Problem im Geschäftsverkehr mit Russland ist die Finanzierung. Häufig werden geordnete und gar angezahlte Maschinen nicht ausgeliefert, weil der russische Kunde den Restbetrag nicht aufbringen kann. Dennoch ist es den meisten der auf Russland fokussierten Exporteure gelungen, ihre Ausfälle durch Ausfuhren in andere EU-Länder, in die USA und nach Asien zumindest teilweise abzufangen. Nur einige kleinere Hersteller, die vom Russlandgeschäft abhängig sind und die schon vor der Ukraine Krise finanziell klamm waren, stecken in größeren Schwierigkeiten.

Insgesamt sind die deutschen Maschinenbauer kaum verschuldet und nicht übermäßig auf Bankkredite angewiesen. Die meisten Betriebe sind finanziell gesund, wobei in den vergangenen zwölf Monaten die Margen überall zurückgingen. Der Grund dafür ist zunehmender Konkurrenzdruck, der vor allem aus dem Reich

der Mitte kommt. Chinesische Hersteller erobern zusehends mit hochwertigen Maschinen die Weltmärkte und zwingen deutsche Firmen zu Preissenkungen. Auch das eingebrochene Russlandgeschäft wirkt sich auf die Erträge aus, weil die betroffenen Unternehmen verstärkt in anderen Märkten investieren müssen. Im Vergleich zu sonstigen deutschen Wirtschaftszweigen jedoch ist die Zahlungsmoral in der Maschinenbaubranche gut und die Insolvenzrate niedrig. Die gemeldeten Forderungsausfälle bewegen sich voraussichtlich weiterhin auf niedrigem Niveau, die Insolvenzen werden 2015 schätzungsweise um 5 % gegenüber dem Vorjahr zurückgehen.

Im Allgemeinen verfolgen wir eine entspannte Zeichnungspolitik, und unser Engagement in diesem Sektor nimmt zu. Dennoch lassen wir uns zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit Bilanzen, Quartalsberichte, Prognosen und Kreditverträge vorlegen und empfehlen unseren Kunden unter Umständen, mit ihren Geschäftspartnern Eigentumsvorbehalte zu vereinbaren oder andere Absicherungen zu treffen.

Vorsicht ist bei Unternehmen angeraten, die die Solar- bzw. die Papier- und Druckindustrie beliefern – die Probleme der Papier- und Druckindustrie sind struktureller Art und entspringen der fortschreitenden Digitalisierung der Gesellschaft. Dieser Wandel bringt schrumpfende Margen mit sich, so dass viele Betriebe durch Umstrukturierungen versuchen, ihre Produktion an die neuen Kundenbedürfnisse anzupassen. Auch die Hersteller von Textilmaschinen stecken weiterhin in der Krise. Sie machen jedoch nur einen kleinen Teil der deutschen Maschinenbaubranche aus.

# Japan

- Gute Wachstumsaussichten für 2015 und 2016
- Bessere Margen erwartet
- Größere Vorsicht gegenüber kleineren Unternehmen



Auf internationaler Ebene rangiert die japanische Maschinenbaubranche mit einem geschätzten Umsatz von 222 Mrd. Euro in 2014 nach China, Deutschland und den USA auf dem vierten Platz. Seit dem scharfen Einbruch im 2. Quartal 2014, der auf eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes folgte, hat sich der Sektor gut erholt. Der Maschinenbau profitiert von den gestiegenen Investitionen der heimischen Industrie. Nach einem geringen Rückgang im Jahr 2014 wird das Bruttoinlandsprodukt 2015 voraussichtlich um 1,0 % und 2016 nochmals um 1,5 % wachsen. Der Anstieg der Industrieproduktion wird für 2015 auf 2,3 % und für 2016 auf 4,4 % prognostiziert. Die Auftragseingänge der Maschinenbauer nahmen im März 2015 um 2,8 % und im April um 3,9 % gegenüber dem Vormonat zu.

Den äußerst exportorientierten japanischen Maschinenbauunternehmen kommt zudem der schwache Wechselkurs des Yen zugute: Er verhilft zu Wettbewerbsvorteilen im Vergleich zu europäischen und US-amerikanischen Herstellern (vor allem im High-End-Bereich) sowie gegenüber asiatischen Fabrikanten aus Südkorea, China und Taiwan (am unteren Ende der Preisskala). Gleichzeitig verteuert die Abwertung des Yen die Einfuhr von Waren, worunter einige große Importeure der Branche leiden. Auf Herstellerseite gleichen sich die gesunkenen Energiepreise durch gestiegene Rohstoffpreise aus.

Infolge einer anhaltenden Produktions- und Umsatzsteigerung konnten die japanischen Maschinenbauer in den letzten zwölf Monaten ihre Margen verbessern. Dieser Trend setzt sich voraussichtlich bis zum Jahresende fort. Die japanischen Maschi-

nenbauunternehmen – vor allem die kleineren und mittelständischen – sind in der Regel hoch verschuldet. Dennoch sind die Banken auch aufgrund des geringen Zinsniveaus generell bereit, Kredite zu guten Konditionen zu vergeben. Darüber hinaus bestärkt die japanische Regierung die Banken darin, Betriebe mit hohem Finanzierungsbedarf oder finanziellen Engpässen zu unterstützen.

Rechnungen werden im japanischen Maschinenbau je nach Produktart und Unternehmensform im Durchschnitt nach 60 bis 90 Tagen beglichen. Die Zahlungsmoral war in den letzten beiden Jahren sehr gut. Zahlungsverzögerungen, Forderungsausfälle und Insolvenzfälle kommen in diesem Industriezweig sehr selten vor, woran sich in den kommenden Monaten nichts ändern dürfte.

Aufgrund der generell positiven Indikatoren sind die Kreditrisiken in der japanischen Maschinenbaubranche unserer Einschätzung nach gering. Daher verfolgen wir insbesondere gegenüber gut etablierten Anbietern weiterhin eine entspannte Zeichnungspolitik. Vorsichtiger sind wir bei kleineren Firmen, die oft eine schwächere Finanzlage haben, keine umfassenden Geschäftszahlen zur Verfügung stellen und anfälliger auf plötzliche Marktschwankungen reagieren.

## In Kürze

### Ungarn



- Die ungarische Maschinenbaubranche ist hauptsächlich in der Produktion von Landmaschinen und Automobilbautechnik tätig.
- Die ungarische Landwirtschaft konnte ihre Erträge steigern und fragt dementsprechend mehr Maschinen nach.
- Im Teilsektor Automobilbau kooperieren die ungarischen Maschinenbauer eng mit internationalen Herstellern: Ungarn ist zu einem zentralen Produktionsstandort führender Automobilhersteller wie Audi, Daimler (Mercedes-Benz), Suzuki und General Motors avanciert.
- Der Umsatz der Maschinenbaubranche stieg zwischen Januar und April 2015 nur geringfügig an. Allerdings legten die Verkaufspreise seit Juni 2014 um mehr als 10 % zu. Auch die Anzahl der Aufträge ist höher. Aus diesem Grund rechnen wir in den kommenden Monaten mit einer Verbesserung der Margen.
- Insgesamt ist der Verschuldungsgrad der Unternehmen in diesem Wirtschaftszweig gering, und die Banken vergeben bereitwillig Kredite.
- Rechnungen werden in der Maschinenbaubranche im Durchschnitt nach 30 bis 60 Tagen beglichen. Zahlungsverzögerungen sind rar, und in den kommenden Monaten ist mit einem weiteren Rückgang zu rechnen. Es kommt selten zu Insolvenzen, was im laufenden Jahr ebenso sein dürfte.
- Aufgrund der guten Wachstumsprognosen und der geringen Kreditrisiken bleibt unsere Zeichnungspolitik in allen Teilsektoren entspannt.

### Schweden



- Die schwedische Maschinenbaubranche ist extrem exportorientiert. Sie beliefert hauptsächlich die Automobilindustrie (Nutzfahrzeuge), die Landwirtschaft und das produzierende Gewerbe.
- Die Branche entwickelt sich seit Jahren gut und profitiert zurzeit von der gestiegenen Nachfrage an den Weltmärkten. Die heimische Wirtschaft wuchs 2014 um 2,4 %. Für das laufende Jahr wird ein Plus von 2,2 % prognostiziert. Die Investitionen sind weiterhin im Aufwärtstrend.
- Aufgrund der günstigen Wachstumsprognosen ist 2015 mit stabilen Margen zu rechnen.
- Die Unternehmen der Branche haben generell einen hohen Fremdkapitalbedarf und üblicherweise keine Probleme, von den Banken Kredite zu bekommen.
- Rechnungen werden in der Maschinenbaubranche im Durchschnitt nach 30 bis 45 Tagen beglichen. Die Zahlungsmoral war in den letzten zwei Jahren gut, und es kam selten zu Zahlungsverzögerungen, Forderungsausfällen und Insolvenzen. Bis zum Jahresende wird sich daran voraussichtlich nichts ändern.
- Aufgrund der guten Wachstumsprognosen und der geringen Kreditrisiken bleibt unsere Zeichnungspolitik in allen Teilsektoren entspannt.



# Ausblick Branchenentwicklung in einzelnen Ländern

Juli 2015

	Automobile/ Transport	Bau/ Baumaterialien	Chemie/ Pharma	Consumer Durables	Elektronik/ IKT	Finanz- dienstleistung	Land- wirtschaft
Belgien							
Dänemark							
Deutschland							
Frankreich							
Großbritannien							
Irland							
Italien							
Niederlande							
Österreich							
Polen							
Portugal							
Russland							
Slowakei							
Spanien							
Schweden							
Schweiz							
Türkei							
Tschechische Rep.							
Ungarn							
Brasilien							
Kanada							
Mexiko							
USA							
Australien							
China							
Hongkong							N/A
Indien							
Indonesien							
Japan							
Neuseeland							
Singapur							
Taiwan							N/A
Thailand							
Ver. Arab. Emirate							

INHALTSVERZEICHNIS

IM DETAIL

BRANCHENENTWICKLUNG

AUF EINEN BLICK

IN KÜRZE

ÜBERSICHTSTABELLE

BRANCHENENTWICKLUNG

Lebensmittel	Maschinenbau	Metall	Papier	Services	Stahl	Textil

Hervorragend

Gut

Durchschnittlich

Regnerisch

Stürmisch



# Branchenentwicklung

## Änderungen seit Juni 2015

### Europa

#### Russland

##### Landwirtschaft



Aufwärts von Stürmisch auf Regnerisch

##### Chemie/Pharma



Aufwärts von Regnerisch auf Durchschnittlich

##### Langlebige Konsumgüter



Aufwärts von Stürmisch auf Regnerisch

##### Elektronik/IKT



Aufwärts von Stürmisch auf Regnerisch

##### Lebensmittel



Aufwärts von Stürmisch auf Regnerisch

##### Metall



Aufwärts von Stürmisch auf Regnerisch

##### Papierindustrie



Aufwärts von Regnerisch auf Durchschnittlich

All diese Wirtschaftszweige profitieren von der Verbesserung der Wirtschaftslage in Russland. Da sich der Kurs des Rubels stabilisiert und die Zinsen sinken, hat die Wirtschaft wieder Zugang zu Finanzmitteln. Allerdings bleibt die Refinanzierung für viele russische Unternehmen ein großes Problem, und viele der oben aufgeführten Branchen haben noch mit sinkenden Umsätzen und Erträgen zu kämpfen.

#### Spanien

##### Pharma



Aufwärts von Durchschnittlich auf Gut

Nach mehreren rückläufigen Jahren steigen die öffentlichen und privaten Ausgaben für Arzneimittel seit 2014 wieder. Dieser Aufwärtstrend wird sich voraussichtlich fortsetzen.

#### Türkei

##### Metall



Abwärts von Regnerisch auf Stürmisch

Die Branche leidet unter dem schwankenden Lirakurs, während die Kreditvergabebereitschaft der Banken abnimmt und die Zinsen steigen. Die Forderungsausfälle nehmen zu.

#### Ungarn

##### Maschinenbau



Aufwärts von Durchschnittlich auf Gut

Siehe Bericht auf Seite 18.

## Asien/Ozeanien

---

### Australien

#### Stahl



Abwärts von Durchschnittlich auf Regnerisch

Die Branche leidet unter der sinkenden Nachfrage aus dem Bergbausektor, während sich viele Unternehmen im Nichtwohnungsbau mit restriktiveren Konditionen bei der Bankenkreditvergabe konfrontiert sehen.

---

### Indonesien

#### Langlebige Konsumgüter



Abwärts von Gut auf Durchschnittlich

Die Abwertung der indonesischen Rupiah bremst die wirtschaftliche Entwicklung und belastet damit auch diesen Wirtschaftszweig.

---

### Singapur

#### Bauwirtschaft/Baustoffe



Abwärts von Durchschnittlich auf Regnerisch

Die sinkenden Preise für Privatimmobilien wirken sich in Verbindung mit steigenden Betriebskosten infolge der Verschärfung des Arbeitsrechts negativ auf die Branche aus. Die Nichtzahlungsmeldungen nehmen zu.

Fanden Sie den MarktMonitor informativ? Dann besuchen Sie doch einmal unsere Website [www.atradius.de](http://www.atradius.de). Dort erwarten Sie viele weitere Publikationen zur aktuellen Weltwirtschaftslage sowie Länderberichte und Praxistipps für Ihr Kredit- und Forderungsmanagement.

Folgen Sie Atradius:



@atradiusDE



Atradius



atradiusDE

**Atradius Kreditversicherung**  
Niederlassung der Atradius Credit Insurance N.V.  
Opladener Straße 14  
50679 Köln  
Deutschland  
Tel. +49 221 2044-4000  
[customerservice.de@atradius.com](mailto:customerservice.de@atradius.com)

[www.atradius.de](http://www.atradius.de)